

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Na-
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 57.

Samstag, 19. Mai 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Mai. Die bürgerlichen Kollegien der Stadt Heilbronn sollen beabsichtigen, mit dem Oberbürgermeister Hegelmaier des Disziplinarhofes Unterhandlungen anzuknüpfen, um ihn gegen Gewährung einer angemessenen Pension zu veranlassen, sein Amt nicht wieder zu übernehmen. Darüber kann ja kein Zweifel bestehen, und dies ist in der mündlichen Versammlung prägnant hervorgetreten, daß bei der außerordentlich verbißenen Stimmung eines Teils der Gemeinderatsmitglieder ein ersprißliches Zusammenarbeiten mit dem Oberbürgermeister nicht mehr möglich ist.

— S. H. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit Prinzessin Gemahlin werden heute in Begleitung des Kammerherrn Grafen Zepelin mit Zug 12.55 zum Besuche der Großh. badischen Herrschaften nach Karlsruhe abreisen und dort einige Tage verweilen.

Stuttgart, 15. Mai. (Deutscher Lehrertag.) Die von 230 Ausstellern aus allen Gauen des deutschen Reiches, Oesterreichs und der Schweiz reich besuchte Schulausstellung in der städtischen Gewerbehalle wurde am Samstag vormittag 11 Uhr feierlich eröffnet. Vom königlichen Hause waren erschienen, der König, Prinzessin Pauline, Herzog Albrecht mit Gemahlin, Herzog Robert, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin; von dem K. Staatsministerium die Minister des Unterrichts, des Innern und der Finanzen; ferner der Oberbürgermeister Kümelin, und Mitglieder der städtischen Kollegien. Nachdem sich die andern Mitglieder des königlichen Hauses eingefunden hatten, erschien pünktlich um 11 Uhr der König und die Prinzessin Pauline, von Mitgliedern des Orts-Ausschusses der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung und des Ausstellungs-Komitees begrüßt. Hierauf nahmen die fürstlichen Herrschaften in der Rotunde der Gewerbehalle Platz, während der Sängerkorps unter Leitung des rühmlichst bekannten Dirigenten Krug-Waldfsee, „O Schutzgeist alles Schönen“ von Mozart anstimmte. Nachdem die letzten Töne des Chorgesanges verklungen waren, ergriff Oberstudienrat Desterlen, der Vorsitzende des Ortsauschusses, das Wort, um den König und die erschienenen Mitglieder des königlichen Hauses, der Staatsregierung und der städtischen Behörden willkommen zu heißen und für das Interesse zu danken, welches der König und die Staatsregierung der Schule stets entgegengebracht haben. Die gegenwärtige Ausstellung stelle einen Ausschnitt alles dessen dar, was Wissenschaft, Kunst und Gewerbe für die Schule geleistet haben. Der König erklärte hierauf mit lauter und weithin vernehmlicher

Stimme die Ausstellung für eröffnet, worauf der König und die erschienenen Herrschaften sich unter Führung des Oberstudienrates Desterlen und des Oberinspektors Senfft zu einem Rundgang anschickten, auf welchem besonders die Teilausstellung des Lehrer-Vereins für Naturkunde (der Wald und seine Bedeutung für den Menschen) das Interesse des Königs und der höchsten Herrschaften fesselte.

— Die Bottwarthalbahn, die erste Eisenbahn in Württemberg mit einer Spurenbreite von 0,75 m., ist am 10. ds. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden, nachdem Tags zuvor eine Festfahrt stattgefunden, an welcher die Minister Freiherr v. Mittnacht, Dr. v. Nieck und v. Bischoff teilnahmen. Die neue Schmalspurbahn führt von Marbach von Süd nach Nord zunächst im Murrthal bis Steinheim, dann durch das stark bevölkerte, fruchtbare und schöne Bottwarthal bis Beilsstein. Die Fortführung bis Heilbronn ist in Aussicht genommen.

Unterreichenbach, 17. Mai. Die Maul- und Klauenseuche ist hier wieder erloschen, desgleichen in Calw und Sonnenhardt.

Mundschau.

Pforzheim, 12. Mai. Vor einigen Tagen wurde der Sohn eines Gastwirthes in dem benachbarten Ispringen von einem anfangs unbekanntem Thäter erschlagen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen; jetzt hat es sich herausgestellt, daß der Totschläger ein 22 Jahre alter mehrfach vorbestrafter Goldarbeiter namens Theodor Granget von Ispringen ist, der im Auftrage eines Metzgers, welcher ihm 5 Glas Bier versprochen, den Mord verübt und die That eingestanden hat.

— Die an der Alb unterhalb Karlsruhe gelegene Appenmühle mit sehr ansehnlicher Wasserkraft und etwa 10 ha Gelände ist von der Stadt um den Preis von 280 000 M. angekauft worden; die Genehmigung des Bürgerausschusses ist noch einzuholen, wird jedoch nicht verlagert werden, da die Mühle von großem Wert für die Stadt ist. Je nachdem ist der Besitz der Mühle zur Anlegung des Rheintals notwendig, oder aber, wenn hierfür ein anderes Projekt gewählt wird, kann die Wasserkraft elektrisch nach der Stadt übertragen werden.

Baden, 16. Mai. Der Großfürst Peter Nikolajewitsch mit Gattin, Prinzessin von Montenegro, ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. Samstag kam der russ. General Gurko aus Warschau mit Familie und Bedienung (19 Personen) hier an; derselbe hat im Parthotel Wohnung genommen. Seit

einigen Tagen weist die I. I. Kammerfängerin Bianca Bianchi zu ihrer Erholung hier im Hotel Friedrichsbad.

Magau, 15. Mai. Eine Familie von 4 Personen aus Durlach, die einen Ausflug gemacht hatte, fuhr in einem Schiffchen im Hafen. Plötzlich schlug das Schiffchen um und alle 4 Personen fielen in das Wasser, wurden aber von dem Bäcker Heinrich Schmitt aus Niederhochstadt (Pfalz) gerettet.

Billingen, 15. Mai. Das Lotteriegeld hat hier zwei Leute aufgesucht, denen es zu gönnen ist. Ein städtischer Holzhauer und ein Militärinvalid haben in der Darmstädter Pferdemarktlotterie 5000 Mark gewonnen.

Vom Kaiserstuhl, 14. Mai. Der Regen hat in den Nebbergen wahre Wunder gethan. Der Schaden, den eine Raupe angerichtet, ist nicht so bedeutend als angenommen wurde. In Ihringen gibt es bereits reife Kirscheln, auch in Bischoffingen in wenigen Tagen.

Berlin, 17. Mai. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Aufruf, worin die Arbeiter wegen des Vorgehens der Brauereien zum Boykott gegen 7 große Brauereien aufgefordert werden. Gleichzeitig werden auf nächsten Freitag 9 öffentliche Volksversammlungen einberufen.

Paris, 12. Mai. Die Prinzessin von Sagan hatte sich bereit erklärt, die Angelegenheit ihres Sohnes zu ordnen, doch nur unter der Bedingung daß er Frankreich verlasse und etwa in Florenz mit 25 000 Franken jährlicher Rente lebe. Graf Tallegrand-Périgord soll diese Bedingung abgelehnt haben.

Paris, 17. Mai. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die Einführung einer Vörsensteuer wahrscheinlich sei. — Nachrichten aus Rio Grande zufolge nähert sich General Saravia an der Spitze von 4000 Mann der Stadt. Ein großes Gefecht scheint bevorzustehen.

— Der König von Schweden ist mit Gefolge in Monaca eingetroffen und im Schloß abgestiegen, wo er zwei Tage bleiben wird. Abends findet ein großes Mahl statt, an dem der Präsekt von Nizza und andere französische Beamte theilnehmen. Es verlautet, der König werde auch für zwei Tage nach Paris kommen.

Brüssel, 15. Mai. In Nivelles hat ein gewisser Huet, einer der belgischen Mithämpfer von 1830, in einem Alter von 84 Jahren, das er sehr rüstig trägt, zum zweiten Mal ein Ehebündnis mit einer Zweiundzwanzigjährigen geschlossen. Am Mittwoch fand unter

großem Zulauf der Bevölkerung, die vor dem Rathause Spalier bildete, die Ziviltrauung und am Donnerstag die kirchliche Trauung statt.

Boston, 17. Mai. Gestern brach im Southhead-Viertel eine große Feuersbrunst aus, die sich mit furchtbarer Schnelligkeit ausbreitete. Die Löschmannschaft mußte mehrere Feuerpistolen unter den Trümmern verlassen, 500 Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollars.

Zur Lage in Brasilien wird gemeldet, daß in Rio Grande do Sul die Aufständischen in verschiedenen Schirmzügen geschlagen worden sind.

Unterhaltendes.

„Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ich kann zu dieser Summe den dreifachen Betrag fügen, außer was der Verkauf meiner Brillanten, meiner Pferde und Wagen einbringen würde. Wir hätten mindestens 150000 Dollars zur Verfügung und könnten glücklich damit leben!

Aber Stratton schüttelte den Kopf und ein mattes Lächeln belebte seine Züge. Er fühlte sich in der That geschmeitelt durch den Ausdruck der tiefen Empfindung in den Worten, der auflodernden Leidenschaft in den Augen Rosa's. Wie aufrichtig sah er sich geliebt! Wie tief würde er betrauert werden, wenn er nicht mehr war! Welch einen Heldenstand die Welt zu verlieren im Begriff.

„Wir würden hier nicht bleiben können,“ fuhr Rosa fort, „wir wollen nach dem sonnigen Süden gehen, oder in meine Heimat.“

„Was Sie da sagen, klingt recht hübsch, aber es ist dennoch absurd, Rosa, ein Mann meines Namens und Charakters stirbt, wenn er ruiniert ist und — nun leben Sie wohl!“

Er nahm das Geld wieder aus seiner Tasche und legte es auf den Tisch. „Adieu!“ und er war im Begriffe, sich zu entfernen. Aber Rosa hatte sich vor die Thüre gestellt und verwehrte ihm den Ausgang: „Sie sollen nicht gehen! Ich lasse Sie so nicht fort,“ rief sie, „Sie gehören mir, denn ich liebe Sie und wenn Sie noch einen Schritt thun, rufe ich meine Dienerschaft!“

Arthur zuckte die Achseln.

„Lassen Sie mich gehen, Rosa!“ rief er in befehlendem Tone.

„Sie sollen nicht gehen!“

„Gut denn, so — erschieße ich mich vor Ihren Augen,“ und indem er einen Revolver gegen die Schläfe setzte, fügte er hinzu: „Wenn Sie mich jetzt nicht gehen lassen, oder rufen, drücke ich ab!“

Rosa erkannte, daß die Drohung im vollen Ernst gesprochen.

Aber sie rief nicht, ihre Kräfte verließen sie und mit einem leisen Aufschrei fiel sie auf den Teppich.

„Endlich!“ sagte aufathmend Stratton und steckte den Revolver zu sich; ohne die Ohnmächtige aufzuheben, verließ er das Zimmer und warf die Thür in's Schloß.

Unten rief er die Dienerschaft zusammen, verteilte hundert Dollars unter sie und eilte auf die Straße.

Das Wetter war herrlich, das fashionable New-York im Freien und die Straßen gewährten einen festlichen Anblick. Die Blumenverkäufer an den Ecken boten Rosen und

Veilchen an. Stratton kaufte einige und steckte sie ins Knopfloch.

„Ich muß die Stadt meiden, wenn ich nicht mancher unliebsamen Begegnung mich aussetzen will,“ dachte er und er war willens, nach dem nahen bei New-York gelegenen Boulogne sich zu wenden. Aber das Boot fuhr erst in einer Stunde und er beschloß in einem in der Nähe der Ferry befindlichen Gartenlokale, in welchem er nur wenig Gäste bemerkte, die Abfahrzeit zu erwarten.

Er ließ sich auf eine Bank nieder und versank in Nachdenken. Er rief die entschwundenen Jahre zurück, aber er erinnerte sich nicht eines einzigen Tages, den er durch eine wirklich gute That, oder eine nützliche Handlung ausgezeichnet hätte. Millionen waren durch seine Finger gegangen und doch fiel ihm nicht ein, daß er durch ein Geschenk von nur zwanzig Dollars die Thränen wahren Glends und der bitteren Not getrocknet hätte. Er, der so zahlreiche Freunde hatte, bemüht sich vergebens, nur einen zu nennen, von dem ihm der Abschied schwer geworden wäre, und als er länger in den Spiegel der Vergangenheit blickte ward es ihm klar, wie so nichtig und erbärmlich die Vergnügungen gewesen, welche täglich das Ziel seines Lebens waren. Er hatte nicht für sich sondern für Andere gelebt. „Ach, welch ein Narr war ich, welch ein großer Narr!“ rief er aus. Und nun, nachdem er nur für Andere gelebt hatte, wollte er sich noch für Andere tödnen! Wer würde über eine Woche noch an ihn denken? Nicht eine lebende Seele. Ja — Rosa vielleicht. Vielleicht auch nicht, denn nach wenigen Wochen würde sie sich mit einem andern Verehrer trösten.

Jetzt vernahm er das Räten von der Ferry her. Der Abend war hereingebrochen und ein dicker Nebel ließ sich auf den Hudson fluß nieder. Stratton verließ seinen Sitz und das Lokal und lenkte seine Schritte nach dem Dampfboote.

Plötzlich erfaßte ihn Widerwille bei dem Gedanken, sich in dem Schatten eines schweigenden Waldes in der Nähe irgend eines kleinen Städtchens zu erschießen. Er sah sich blutend und entstellt in einem Graben oder zwischen Steinen liegen. Landstreicher beraubten ihn seiner Uhr, seiner Diamanten, und dann kamen Polizeute, nahmen seine Leiche und beförderten sie ins Todtenhaus des Ortes, wo sie sodann zwecks Ermittlung ausgestellt ward. „Nimmer!“ rief er, „nein, niemals!“

Wie aber sollte er denn sterben? Er sann nach und beschloß, in ein Hotel zweiter Klasse zu gehen, vielleicht drüben nach Jersey City und sich in der Nacht zu erschießen. Er ging die Washington Street, die mit dem Hudson parallel läuft, weiter hinab, um an die Jersey City Ferry zu gelangen.

Bei seiner Ankunft in jener Stadt empfand er Schmerzen im Kopf und Fieberfrost schüttelte ihn. „Wenn ich mich diese Nacht nicht töte, so habe ich morgen nicht mehr die Kraft dazu,“ dachte er.

Als er sich erinnerte, daß er noch zweihundert Dollars in der Tasche hatte, beschloß er zu Diniren. Er ging in das beste Restaurant, in das man ihn wies. Diese Mahlzeit sollte seine letzte sein. Obwohl er während derselben drei Flaschen starken Weins trank, konnte er die Unruhe und Aengstlichkeit, die ihn beherrschte, nicht verschrecken und den Aufwärtlern fiel es auf, daß er keine Speise anrührte. Zuletzt bot ihm einer derselben eine Zeitung, deren Spalten

er ohne die geringste Aufmerksamkeit durchlas. Plötzlich aber zuckte er zusammen und seine Augen blickten starr auf eine Stelle in dem Blatt, wo er Folgendes las:

„In dem Augenblicke, als wir die Form schließen wollten, kommt uns die Mitteilung, daß ein in den höchsten Kreisen gekannter Gentleman verschwunden sei, nachdem er den Entschluß, Selbstmord zu begehen geäußert hatte. Wir nehmen die Mitteilung mit Vorsicht auf und erwarten bis morgen die Bestätigung oder den Widerruf derselben.“

„Diese Zeilen sind dein Todesurteil,“ sagte sich Arthur, „geschrieben von dem Tyrannen, den ich stets höflich, — die öffentliche Meinung! Sie wird niemals aufhören, von mir zu reden!“ fügte er verdrießlich hinzu, dann erhob er sich schnell. „Ich will ein Ende machen!“ murmelte er und verließ das Restaurant.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ein Schurkenstreich ist gegen die einzige Tochter des Maschinenmeisters G. in Berlin verübt worden. Frln. G., welche mit einem reichen jungen Kaufmann verlobt war, erhielt an ihrem letzten Geburtstage einen anonymen Brief des Inhalts, daß ihr Bräutigam verheiratet sei. Das junge Mädchen führte seitdem wirre Reden und mußte in eine Anstalt für Geistesranke gebracht werden.

Die spekulativen Bauern haben sich verrechnet, die im vorigen Winter ihr Heu nicht verkauften, weil sie meinten, es müsse wieder trockene Witterung eintreten und ihr Heu müsse ihnen dann mit Gold aufgewogen werden. Bei einer Heuwerksteigerung, die von der Güterepektion in Mannheim vorgenommen wurde, wurde statt 10—12 Mark, wie es die Verkäufer im Winter erwarteten, 1 Mt. 50 Pfg. pro Zentner erlöst.

Gegen den Stich der Bienen, Hornissen u. s. w. ist der Zwiebelsaft ein einfaches und wirksames Mittel. Eine Zwiebel wird mit dem Messer zerschnitten und die Wunde, nachdem der Stachel herausgezogen ist, mit der Schnittfläche eingerieben, worauf der Schmerz sofort schwindet und keine Geschwulst entsteht.

Doering's Seife mit der Eule nach eigenartigem Verfahren hergestellt aus den bestgeläuterten Materialien, bewirkt: zarte Haut, schönen Teint und jugendfrisches Aussehen; sie verhindert: raube, rissige Haut, vorzeitige Runzeln und gealtertes Aussehen. Sie ist trotz des billigen Preises die beste Seife der Welt! Käuflich für 40 Pfg. in Wildbad bei H. Geld Fr. Schmuck. Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co. Stuttgart.

Danksagung.

Seit längerer Zeit litt ich an einer Entzündung im Kniegelenk, wobei jede ärztliche Hilfe erfolglos blieb. Endlich wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf. Genannter Herr hat mich binnen 10 Tagen vollständig geheilt, sodaß ich meiner Arbeit wieder nachgehen kann. Ich halte es daher für meine Pflicht, dem Herrn Doktor meinen öffentlichen Dank auszusprechen und kann ich denselben der leidenden Menschheit nur bestens empfehlen.

Reinhold Grober.

Caternberg bei Essen (Ruhr), Kirchstraße 64/1/d, 15. Jan 1894.

Cheviots und Belours à Mt. 1.95 Pfg. per Meter

versenden jede beliebige Meterzahl an Jedermann

Erstes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depot
Muster umgehend franco.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Ankunft Ihrer Majestät der Königin ist nun auf morgigen Samstag den 19. d. Mts., nachmittags festgesetzt, was ich hiemit unter Wiederholung meiner früheren Bitten vom 10. ds. bekannt gebe.

Den 18. Mai 1894.

Stadtvorstand: Stadtschultheiß B ä h n e r.

Bekanntmachung.

Bei der am 10. Mai eröffneten Post-Annahmestelle im Königl. Bad-Hôtel können Postsachen aller Art — mit Ausnahme der Paket-Sendungen — sowie Telegramme aufgegeben, Zeitungen bestellt und postlagernde Sendungen — Päkereien ausgenommen — abgeholt werden.

Mit der Post-Annahmestelle ist eine öffentliche Telephonstelle verbunden, welche unter den für die Benützung der öffentlichen Telephonstelle beim Telegraphenamt Wildbad (Bahnhof) geltenden Bestimmungen, während der Postschalter-Stunden jedermann zugänglich ist.

Königl. Postamt: Kiefer.

Ziehung schon nächste Woche! (Keine Promessen). Geduld und Ausdauer führen zum Ziel! Auf einen Hieb fällt kein Baum!

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff

in NAUEN bei Berlin.

Ueberall erlaubte Prämienverlosungen.

Hauptgewinne:

2 Millionen, 1 Million, 1/2 Million, 1/4 Million u. s. w. Ziehungen fast täglich. Jedes Loos gewinnt, also keine Nietten. — Auch alle anderen dort erlaubten Lotterien billigst. Pläne und Prospekte bitte sofort umsonst zu verlangen. — Auf die Nr. 41 166 fiel kürzlich der grösste Hauptgewinn mit 50 000 Mk. in meine bekannte Glückscollecte.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Mai d. J., vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. I 11 Holzweise:

Am.: Buchen 70 Prügel, 78 Ausschuh Scheiter und Prügel, 7 Anbruch und Abfall. — Nadelholz 15 Prügel, 159 Ausschuh Scheiter und Prügel, 69 Anbruch und Abfall. — Reisprügel buchene, 3 gemischt.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 19. Mai d. J., vormittags 1/28 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei der Schlagraum aus Abt. I 11 Holzweise, mit dem Abfallholz an der Brühlstube verkauft.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mt. bei Conditor Lindenberger.

Gruls'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/M.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würt. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben in Wildbad in der Apotheke von Dr. Metzger.

Lieben Sie

einen schönen weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilchseife

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pfennig bei Apotheker Dr. C. Metzger und Gottlob Kometsch.



WILHELM LUTZ

91 Hauptstrasse

Schuhmachermeister

Hauptstrasse 91

WILDBAD



empfehlenswertes reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

einfach bis feinst in allen Grössen, in Leder
Lasting, Plüsch und Cordnetzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie
Reparaturen
werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.



== Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek. ==

Meyers

Kleiner Hand-Atlas.

Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark oder
in 30 Lieferungen zu je 30 Pfennig.

„Endlich einmal ein wirklicher Handatlas, der den Anforderungen des praktischen
Lebens entspricht.“
(„Der Bund“, Bern.)

Brehms Tierleben.

Kleine Ausgabe für Volk u. Schule. Zweite, von R. Schmidlein neu bearbeitete Auf-
lage. Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Farbendrucktafeln. 3 Bände
in Halbleder gebunden zu je 10 Mark oder in 53 Lieferungen zu je 50 Pf.

Allen zu empfehlen, welchen die zehnbändige Ausgabe des berühmten Werkes
nach Umfang und Preis zu groß angelegt ist.

Meyers

Hand-Lexikon des allgem. Wissens.

In einem Band. Fünfte, neu bearbeitete Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.

„Wir kennen kein Buch, das diesem an Branchbarkeit gleichkäme.“
(„Süddeutsche Presse.“)

Meyers Volksbücher

bringen das Beste aus allen Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung und guter
Ausstattung zum Preis von — 10 Pfennig — für jede Nummer. Jedes Bändchen ist
einzeln käuflich. Bis jetzt erschienen 1020 Nummern.

Probehefte liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

== Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. ==

Auch zu beziehen durch die Chr. Wildbrettsche Buch-
handlung in Wildbad.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

Spiegel, Bilder und Vorhang-Galerien

und sind solche im Laden gegenüber Herrn Kaufmann Fr.
Treiber ausgestellt.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

MAGGI'S

Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Por-
tionen sind frisch eingetroffen bei

Gust. Hammer.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und
diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad

Flechten-Kranke

trockene, nässende Schuppenflechten und
das mit diesem Uebel verbundene so un-
erträglich lästige „Hautjucken“ heilt
unter Garantie selbst denen, die nirgends Hei-
lung fanden „Dr. Hebra's Flech-
tentod“. Bezug: St. Marien-Dro-
gerie, Danzig.

Gicht- und Rheumatismuskranken
sei hiermit der in den weitesten Kreisen
rühmlichst bekannte

Anker-Bain-Expeller

in empfehlende Erinnerung gebracht.
Dies vollständige Hausmittel ist seit
25 Jahren als zuverlässigste schmerz-
stillende Einreibung bekannt und bei
Allen, die es gebraucht haben, sehr
beliebt, sodass es keiner besondern
Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise
von 50 Pf. und 1 M. die Flasche zu
haben in den meisten Apotheken. Man
achte aber auf die Fabrikmarke
„Anker“, denn nur die mit einem
roten „Anker“ versehenen Flaschen
sind echt.



Vorhang-Galerien

empfehlenswert in reicher Auswahl

Fr. Brachhold,

Die H. H. Aerzte

empfehlen jetzt meist nur noch die so allge-
mein beliebte Russler's

sterilisierte Kinder- nahrung

in Glasflaschen

D. R.-P. 66767.

Zum Entschämen, überhaupt zum Auf-
heben kleiner Kinder ist diese Nahrung besser

als Kuhmilch allein oder andere Nahrungsmittel.

In vielen

Spitälern und Klünken auch für

Regentranke im Gebrauch. Flasche M. 1.25

in allen Apotheken oder durch Russler & Co.,
Freiburg i. B.

Malz-Branntwein,

selbstgebrannt 3jährigen, Ia Qualität,
für dessen Reinheit garantiert, empfiehlt
in größeren und kleineren Quantitäten
Chr. Wildbrett.

Orangen, Citronen & Maronen

frisch eingetroffen bei

Fr. Junf

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern der Pfund für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Halbdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polar-
federn 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesi-
Ganzdannen (sehr säurekräftig) 2 M. 50 Pfg. u.
3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.